

filmjournal

April 2024



Michel Blanc Julia Piaton

Es sind die kleinen Dinge

Ein Film von Mélanie Auffret

Anthony Hopkins als stiller Held: One Life

Morgen ist auch noch ein Tag...

... das ist der Titel von Paola Cortellesis italienischem Kinohit. Und in der Tat, wer den Film zum Start am 4. April nicht sehen kann, hat die Möglichkeit auch am Tag darauf und am nächsten Tag wieder. Die weiteren „Langläufer“ **ONE LIFE, KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE** oder **ES SIND DIE KLEINEN DINGE** verweben sich ebenfalls zu einem roten Faden im Programm.

Dieses Prinzip gilt in diesem Monat keineswegs für alle Filme. Gleich zehn Mal heißt es: „Once in a Lifetime“. Dazu gehört auch die Wiederaufführung von Jonathan Demmes Film über das Talking Heads-Konzert. **STOP MAKING SENSE** kommt nach 40 Jahren nur am 2. April auf die Leinwand. Dann ist auch der Hit „Once in a Lifetime“ zu hören.

Ebenfalls nur einmal in diesem Monat erinnert Kai Gottlob an das Duisburg der **1940ER** und **1970ER JAHRE**. Einmalig ist im April auch der lange Blick zurück auf **DAS ALTE RHEINLAND IN FARBE**. Lokalkolorit und nur einen Termin im Kalender haben ebenfalls Alexander Waldhelms Ruhrgebiets-Kapriole **DARF ICH DAS SO SCHREIBEN?** und die Vogelperspektive **TAUBENLIEBE – EIN VOLKSSPORT IM REVIER** (in Kooperation mit der Duisburger Filmwoche). Die Freundschaft zu den Duisburger Philharmonikern pflegen wir ebenfalls an einem Abend. **DORA – DIE FLUCHT IN DIE MUSIK** präsentieren wir mit einem kurzen Livekonzert.

Was man in diesem Monat auch sieht: Zugaben sind möglich. Darüber entscheidet nicht zuletzt die Gunst des Publikums. Der Regisseur Wim Wenders und die Schauspielerinnen Sandra Hüller haben keinen Oscar bekommen, doch ihre Filme **PERFECT DAYS** (Regie) und **ANATOMIE EINES FALLES** (Hauptdarstellerin) sind dafür sehr gut bei unserem Publikum angekommen. Sie sind also wieder im Programm. Das gilt auch für **MARIA MONTESSORI** und **THE ZONE OF INTEREST**. Mithin, Ihr Interesse entscheidet mit, ob für einige Filme morgen auch noch ein Tag ist oder zumindest der nächste Monat noch ein Monat.



Der englische Rentner Nicholas Winton (Anthony Hopkins) mistet im Jahr 1988 sein Arbeitszimmer aus. In einer Schublade liegt eine Aktentasche, und in dieser Tasche ist ein Album mit Fotos und Dokumenten sicher verwahrt, seit fast 50 Jahren. Das Protokoll einer Rettungsaktion: 669 meist jüdische Kinder rettete Nicholas Winton (jetzt gespielt von Johnny Flynn) gemeinsam mit seiner Mutter (Helena Bonham Carter) und seinen Kolleginnen und einem Kollegen beim britischen Flüchtlingsdienst in Prag 1938 und 1939 vor dem Tod durch die Nazis. Gemeinsam organisierten sie Eisenbahntransporte nach London für die Jungen und Mädchen. Eine Heldentat. Nur, dass Nicholas Winton sich nie als Held gesehen hat. Er beschrieb sich als normalen Menschen, der das tut, was normale Menschen tun: Sie helfen, wenn es Not tut. Wintons Tochter überschrieb die Biographie über ihren Vater mit dem

Titel „Wenn es nicht unmöglich ist...“. James Hawes bewegendes Biopic **ONE LIFE** über den Mann, der 2015 im Alter von 106 Jahren starb, folgt diesem Ansatz: Der ehemalige Börsenhändler wurde eher durch Zufall zum Nothelfer. Er und seine Gruppe tun, was getan werden kann. Und das ist eben mehr (und doch zu wenig) als man glaubt, wenn man nur will. Sehr britisch und damit weitgehend unaufgeregt, aber dafür voller Wärme und Mitgefühl, versehen die Frauen und Männer ihren Dienst. Regisseur Hawes wechselt immer wieder zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart des Jahres 1988 und erinnert wie nebenbei daran, dass nach wie vor Menschen auf der Flucht sind. Der Regisseur meidet alles Reißerische. Taschentücher mit in die Vorstellung zu nehmen, kann sich aber lohnen.

Vom **1.4.** bis **17.4.**

Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte

Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 17.000

Freunde des
filmforum
EUROPE
CINEMAS
Creative Europe MEDIA

Das filmforum wird unterstützt von

Film und Medien
Stiftung NRW

Die unfeine britische Art: Kleine schmutzige Briefe

Die Worte „Fotze“ und „Hure“ kommen vor. Weitere weniger schmeichelhafte Wörter ebenfalls. Nein, niemand hat sich da in einem sozialen Medium ausgetobt. Die üblen Tiraden sind hübsch mit der Hand geschrieben und beginnen unter anderem sehr gepflegt mit der Anrede „Geehrte Edith“. Verschickt wurden die Nachrichten auch nicht gerade jetzt, sondern in den 1920er Jahren in dem englischen Kleinstädtchen Littlehampton. Aber anonym sind sie ebenfalls. Die Polizei macht sich auf die Suche nach der Täterin und hat gleich Rose (Jessie Buckley) im Verdacht. Die ist Witwe und sowieso vulgär. Vielleicht aber hat sich die „gehrte Edith“ (Olivia Colman), die im Helmhütchen und auch sonst sehr altjüngferlich aussieht, die Obszönitäten

selbst geschickt. Zuzutrauen wäre dem Tugendmonster ein solch perfider Plan. Während die männlichen Kollegen stets die Falsche verhaften, macht sich Constable Gladys Moss (Anjana Vasan) an eine geordnete Sendungsverfolgung.

Weil es so verrückt klingt: Die Geschichte, die Thea Sharrock komödiantisch und als Plädoyer für weiblichen Spürsinn in der Krimi-Komödie **KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE** erzählt, ist wahr. Jedenfalls so ziemlich. Der Skandal, der sich mit dieser Episode verbindet, ist übrigens weniger der Inhalt der Briefe, vielmehr das Versagen der Polizei. Es folgte zudem eine wissenschaftliche Abhandlung über die kreative Vielfalt britischer Vulgärsprache. Aber das nur nebenbei. Thea Sharrock gibt sich derweil lustvoll



einer Who-Dunnet-Geschichte hin. Was sich dabei zeigt, eine Komödie kann auf ausgesprochen derbe Weise hintersinnig sein.

Vom **1.4.** bis **17.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Besser als Barbie: Morgen ist auch noch ein Tag

Der Krieg ist vorbei. Rom zeigt 1946 noch Narben. Delia (Paola Cortellesi) erduldet die Ehe mit ihrem gewalttätigen Mann Ivano (Valerio Mastandrea). Wenn er nur die Hand hebt, zuckt sie zusammen. Drei Kinder hat das Paar, wenn man sie ein Paar nennen kann. Ivanos Vater Sor Ottorino (Giorgio Colangeli) ist gegen zu viel Gewalt in der Ehe: Die Frau könne sich noch daran gewöhnen, statt die Schläge zu fürchten. Delia will vor allem für ihre Tochter Marcella (Romana Maggiora Vergano) eine bessere Zukunft. Trost aus der Tristesse findet Delia bei ihrer lebenslustigen Freundin Marisa (Emanuela Fanelli) und dem freundlichen Nino

(Vinicio Marchioni), mit dem sie mal eine Affäre hatte. Eines Tages erhält Delia einen geheimnisvollen Brief. Eigentlich will sie ihn wegwerfen. Die Nachricht wird zum Kraftquell.

Was sich nach Tristesse anhört, ist ein Film, der Schwung hat, Mut macht und an eine bessere Zukunft glaubt. Regisseurin Paola Cortellesi, die auch das Drehbuch schrieb, filmte ihr ebenso heiteres wie bitteres Emanzipationsdrama **MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG** in wunderschönem und nostalgischem Schwarz-Weiß. Ein fröhlicher Gruß an die Helden (ja, Männer waren es) des Neorealismus! Zugleich mahnt das Drama, dass es nicht einmal 80

Jahre her ist, als Gewalt in der Ehe so selbstverständlich war wie das fröhliche Kartenspiel der Männer auf dem Platz vor der Kneipe. In Italien kam diese Erinnerung an andere, aber nicht bessere Zeiten beim Publikum bestens an. C'È ANCORA DOMANI, so der Originaltitel, schnitt an der Kinokasse besser ab als **BARBIE** und **OPPENHEIMER**.

Vom **4.4.** bis **17.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **italienischen Originalfassung mit Untertiteln** am **10.4., 20:15 Uhr** und **15.4., 17:45 Uhr**.

Woody Allens Goldhochzeit: Ein Glücksfall

Er heißt Jean (Melvil Poupaud) und macht von Beruf reiche Menschen noch reicher. Privat spielt er mit der Modell-Eisenbahn. Sie heißt Fanny (Lou de Laâge), arbeitet in einem Auktionshaus und ist wirklich gut gekleidet. Zusammen sind sie verheiratet. Und das in Paris. Auf der Straße trifft Fanny zufällig Alain (Niels Schneider) wieder. Er ist jetzt Schriftsteller und war einst in sie verliebt. Eigentlich ist er es immer noch. Sie fragt sich: Was wäre wenn? So beginnt eine romantische Affäre. Bis Alain plötzlich verschwindet. Fannys Mutter Camille (Valérie Lemercier) hat da so einen Verdacht. Ehemann Jean kommt das unangenehm verdächtig vor. Ein bisschen was vorweg: Woody Allen wird in diesem Jahr 89 Jahre alt. Seit über 60 Jahren ist er im Business und seit fast 60 Jahren sitzt er auf diversen Regie-

stühlen. Inzwischen zieht es den Erz-New-Yorker in die andere Welthauptstadt. Hier feierte Allen sein Goldenes Leinwandjubiläum. **EIN GLÜCKSFALL**, vorgestellt beim Filmfest in Venedig, ist sein 50. Film und trägt seinen Namen zurecht. Denn der Jubilar findet nach einigen Durchhängern zu alter Stärke zurück. Mit leichter Hand inszeniert er eine Mord(s)-Geschichte und nimmt sich die Zeit, die Stadt ins goldene Oktoberlicht zu tauchen. Wer mag, kann die Jahreszeit als biographische Metapher deuten und in einem Zitat aus dem Film mehr sehen als eine Dialogzeile. Alain, der Poet, sagt einmal zu Fanny: „Wir werden alle im Eis erstarren, wenn wir nicht handeln, bevor der Winter kommt“. Allen ist mit 88 noch sehr beweglich.

Vom **11.4.** bis **17.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



Alice im Wunderdorf: Es sind die kleinen Dinge



Der Titel „Mädchen für alles“ ist erstens sexistisch und würde zweitens Alice (Julia Piaton) nur unzureichend beschreiben. Sie ist die Frau für alles und noch mehr. Als Bürgermeisterin des 400-Seelen-Orts Kerguen in der Bretagne stemmt sie sich gegen Ladenschließungen, hört sich an, wer neben wem auf dem Friedhof liegt und beseitigt Schlaglöcher auf der Straße höchst persönlich. Und das ist nur eine Auswahl aus ihrem Tagespensum.

Von Beruf ist die Frau mit den wehenden Haaren als Lehrerin an der Dorfschule tätig. Dort taucht ein neuer Schüler auf. So ganz neu ist Émile (Michel Blanc) irgendwie nicht. Der 65-Jährige will endlich lesen und schreiben lernen. Naja, allzu lang sollte sie sich mit dem Sturkopf nicht rumschlagen müssen. Der Schule droht allerdings die Schließung. Dagegen muss sich doch was tun lassen! Die Dorfgemeinschaft weiß Frau Bürgermeisterin hinter sich. So nervig alle

auch sein können, sie halten zusammen.

Die Geschichten aus dem Leben einer Bürgermeisterin (und ihres neuen besten Freundes) hat Regisseurin Mélanie Auffret als warmherzige Feel-Good-Komödie **ES SIND DIE KLEINEN DINGE** inszeniert. Julia Paton als toughe Macherin muss man dabei einfach gern haben. Michel Blanc als spätberufenes I-Dötzchen mit Ranzen auf dem Rücken und Kippe im Mund zieht die Lacher auf seine Seite. Die Menschen im Dorf sind skurril und echt.

Zugleich schwingt auf der Basslinie mit, dass die Probleme nicht nur da sind, um die Handlung voranzutreiben. Mit ernsthaftem Interesse nimmt die Regisseurin in den Blick, dass ländliche Gemeinden veröden und dass solche Dörfer froh um jede Bäckerei sind, von einem Stammlokal ganz zu schweigen. Der heitere Grundton hilft beim Verstehen, dass es nicht nur Probleme, sondern auch Lösungen gibt. Der französische Originaltitel übersetzt sich mit „Die kleinen Siege“. Sie gilt es zu feiern. Mélanie Auffret tut genau das.

Vom **18.4.** bis **30.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Hirokazu Kore-eda wechselt die Perspektiven: Die Unschuld

Saori (Sakura Andô) stützt. Ihr zehnjähriger Sohn Minato (Soya Kurokawa) kommt eines Tages mit nur einem Schuh aus der Schule nach Hause. Dann schneidet er sich ohne echten Grund die Haare. Und was ist mit der blutigen Nase?

Die Witwe hat einen Verdacht: Misshandelt der Lehrer Hori (Eita Nagayama) ihren Sohn? Sie spricht in der Schule der japanischen Hafenstadt vor und erhält eine Entschuldigung. Aber der Fall ist damit nicht geklärt. Herr Hori deutet an, dass ihr Sohn nicht Opfer, son-

dem Täter ist. Auf den jungen Yori (Hinata Hiiragi) soll er es abgesehen haben. Saori kann es nicht glauben. Und plötzlich ist ihr Sohn verschwunden.

Der SHOPLIFTER-Regisseur Hirokazu Kore-eda, folgt in seinem beeindruckend gespielten Schuldrama **DIE UNSCHULD** einem großen Vorbild. Ähnlich wie Akira Kurosawa in RASHOMON spielt der Japaner die Geschichte um mögliches Mobbing (aber auch um unerfüllte Freundschaft) aus drei unterschiedlichen Perspektiven durch. Die Mutter, der Lehrer und schließlich Minato tragen nacheinander die Handlung. Jeder hat seine eigene Wahrheit. Kore-eda folgt dabei seinem eigenen Vorbild, denn die Perspektive von Kindern bestimmt häufig den Winkel seiner Kameraführung. Man lernt zudem einiges über die Sitte der formellen Entschuldigung, die oft nicht mehr ist als ein Ritual. Hirokazu Kore-eda und Yuji Sakamoto gewannen für ihr Drama mit subtilem Thrill gemeinsam den Drehbuch-Preis in Cannes. Im Original heißt der Film MONSTERS. Es lohnt sich zu fragen: Welches Ungeheuer ist gemeint?



Vom **18.4.** bis **24.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

*Wahr und schön:***Radical – Eine Klasse für sich**

Der neue Lehrer stellt die Welt der Schüler auf den Kopf. Buchstäblich. Die Tische des Klassenraums hat Sergio Juarez (Eugenio Derbez) umgedreht und sie kurzerhand zu Rettungsbooten erklärt. So lernen die Mädchen und Jungen aus der sechsten Klasse die Division. Es passen nämlich immer nur sechs Leute auf ein Boot. Und es sind 23 Kinder. Mit dem Schulleiter (Daniel Haddad) sind es passend sogar 24.

Schulleiter hält erst wenig von Disziplinlosigkeit, freundet sich aber mit den Methoden an. Denn Sergio hat Erfolg.

Regisseur Christopher Zalla, in Ghana geboren und in Guatemala zuhause, bedient sich für sein Schulbeispiel **RADICAL – EINE KLASSE FÜR SICH** aus dem wirklichen Leben. 2011 verhalf ein mexikanischer Lehrer mit eigenwilligen Lernmethoden seiner Klasse zu einer Erfolgsquote von 93



Sergio ist der Neue an der Jose-Urbina-Lopez-Grundschule im mexikanischen Matamoros. Er nimmt sich der Hoffnungslosen an. Denn die Schülerinnen und Schüler seiner Klasse sind hoffnungslos schlecht. Wozu auch die Mühe? Wenn es um ihre Zukunft geht, sucht man hier am Rand einer großen Müllkippe nach einer Steigerung von hoffnungslos. Bis Sergio den Unterricht umkrempelt, die Klingel auf stumm stellt und die Kinder reden lässt: Was wollen sie lernen? Und wie bekommen sie das selbst hin? Sein

Prozent beim Abschlusstest (vorher waren es lediglich 43 Prozent). Doch es geht um mehr als Wahrheit: Es geht auch um Charisma, das der mexikanische Comedy-Superstar Eugenio Derbez säckeweise besitzt. Es geht um Drama, um komische Momente und um Gefühl. Zum Beispiel um jenes, mit einem Stück mehr Zuversicht das Kino zu verlassen, als man es betreten hat.

Vom **19.4.** bis **24.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

DEUTSCHE OPER
AM RHEIN*Jenufa*

Leoš Janáček



14. Apr – 19. Mai 2024

➤ Theater Duisburg

*I Capuleti e
i Montecchi**(Romeo und Julia)**Vincenzo Bellini
(konzertant)*

28. Apr & 5. Mai 2024

➤ Theater Duisburg

Von Doku zu Fiktion: Perfect Days



Was tut Hirayama (Koji Yakusho), wenn er nichts tut? Er sitzt im Park. Er hört Musik von Kassetten, liest Bücher. Er fotografiert Bäume mit einer Kamera, in der noch ein echter Film ist. Jeder Tag ordnet sich auf diese Weise. Hirayama lebt allein, ist aber nicht einsam. Seine Wohnung ist klein und doch ein Zuhause. Er spricht wenig und hat doch was zu sagen. Hirayamas Nichte Niko (Arisa

Nakano) kehrt irgendwann in seine Wohnung ein. Sie ist wohl von ihren Eltern weggelaufen. Der stille Mann kümmert sich. Und bleibt allein, aber nicht einsam. Wim Wenders kam – sehr spontan – zu seiner Oscar-nominierung in diesem Jahr. Der Altmeister wollte eine Dokumentation über die architektonisch besonderen Toilettenhäuschen in Tokio drehen. Das Projekt verwandelte sich unverhofft in das meditative Drama

PERFECT DAYS. Der Regisseur und Drehbuchautor verwandelte die Architektur-Skizze in eine Hommage an ein stilles und tiefes Leben, gefilmt im engen 4:3-Format. Hauptdarstellers Koji Yakusho gewann in Cannes den Preis als bester Darsteller. Wenders gewann zwar nicht den Oscar, aber die Gunst des filmforum-Publikums.

19.4. und 20.4., 18 Uhr; 24.4., 15:15 Uhr

Nicolas Cage ist ein Traummann: Dream Scenario

Paul Matthews (Nicolas Cage), ein Professor mit Halbglatze und einem Parka, der vermutlich noch nie modern war, spricht im Hörsaal über Biologie – also warum Zebras aussehen, wie sie aussehen. Wen juckt's? Dafür ist Paul, einer der vermutlich langweiligsten Menschen der Welt, nachts aktiv. Er taucht in den Träumen anderer Menschen

auf, in denen seiner Tochter Sophie (Lily Bird) und seiner Ex-Freundin (Marnie McPhail) zum Beispiel. Und das sind wirklich nur Beispiele. Denn wie sich herausstellt, ist Paul der Gaststar in tausenden von Träumen. Allerdings ist er dort vor allem Statist und tut nichts. Die Entdeckung macht den Traummann berühmt. Paul genießt den Moment.

Seine Frau Janet (Julianne Nicholson) fragt sich: Warum sehe ich dich nie? Dabei wünscht sie sich ihren Paul in solch einem Big Suit, wie ihn Sänger David Byrne im Film „Stop Making Sense“ trägt. Das ist jedoch eher ein kleines Problem: Denn die Stimmung kippt. Aus dem Traum von der Berühmtheit will plötzlich niemand mehr etwas mit ihm zu tun haben. Der ungebetene Gast bleibt auch nicht länger unbeteiligt, sondern greift handfest in die Fantasien ein.

Weil das alles so absurd ist, schrieb Regisseur Kristoffer Borgli lieber gleich selbst das Drehbuch zu seinem Comedy-Drama **DREAM SCENARIO**. Seinen Star wählte er ebenfalls in Eigenregie. Dafür durfte sich Nicolas Cage seinen Look (samt Frisur und Parka) im Film aussuchen. Was eine kluge Entscheidung war, denn mit Cage und seiner großen Spielfreude steht und fällt die Geschichte, auch wenn Kameramann Benjamin Loeb mit der 16mm-Kamera dem Irrealis der Nachtmahre einen besonderen Look verleiht.

Vom **20.4.** bis **24.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **englischen Fassung mit Untertiteln** am **28.4., 20:15 Uhr.**





KinderKino

im filmforum

APRIL 2024

7.4., 15 Uhr

DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS – AUF IN DEN DSCHUNDEL!

Mit einem Taschenlampenspiel

Deutschland 2018, 80 Minuten, FSK 0

Regie: Anthony Power

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Wer sagt, dass Drachen nicht ins Ferienlager fahren? Die jungen Feuerdrachen und Fressdrachen sind auf jeden Fall dabei, wenn es losgeht auf die Dschungelinsel. Schade ist nur, dass Stachelschwein Mathilda nicht mit ins Abenteuer darf! Also schmuggeln Kokosnuss und Oskar die Freundin an Bord des Dampfers, der sie auf die Insel bringen soll. Ob das gut geht?

Bei einem solchen Spiel wären Kokosnuss und seine Freunde gewiss begeistert dabei: Auf Schatzsuche bei uns im Kinosaal. Wir laden euch dazu ein – bringt eure Taschenlampen mit!

21.4., 15 Uhr

DIE CHAOSSCHWESTERN UND PINGVIN PAUL

Plus Requisite-Rallye

Deutschland 2024, 100 Minuten, FSK 0

Regie: Mike Marzuk

Darstellende: Lilit Serger, Momo Beier, Cara Vondey u.a.

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Vier Geschwister unter einem Dach sind eigentlich schon genug für ein aufregendes Leben. Kommt dann noch ein Pinguin hinzu, wird es wirklich schräg. Das finden Livi, Tessa, Malea und Kenny rasch heraus, als ihnen ein heimatloser Pinguin ins Haus schneit. Er wurde aus dem Zoo entführt und ist in Gefahr, mit einem mittelmäßigen Zauberer auf Tournee gehen zu müssen. Schlechte Behandlung inklusive. Das aber wollen die Schwestern nicht zulassen und mischen sich ein.

Chaotisch wie die vier Schwestern ist die Wohnung der Familie, während das Versteck der Magier eher grausig als magisch ist. Da haben die Requisiteure des Films ganze Arbeit geleistet. Wir laden nach dem Film zur Requisite-Rallye ein: Was gehört zur Ausstattung des Films und was nicht?

28.4., 15 Uhr

DIE DSCHUNDELHELDEN AUF WELTREISE

Mit einer Tour in den Vorführraum

Frankreich 2023, 89 Minuten, FSK 0

Regie: Laurent Bru, Yannick Moulin, Benoît Somville

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Der Dschungel ist in Gefahr! Ein rosafarbenes Pulver, das im Kontakt mit Wasser explodiert, hat sich ausgebreitet und das kurz vor Beginn der Regenzeit. Ein Gegenmittel könnte helfen, das aber gilt es erst einmal zu finden. Die Dschungelhelden nehmen die Herausforderung an und gehen auf Weltreise. Nur – die Welt ist groß, die Zeit rennt und die Bösewichte, die hinter diesem Coup stecken, sind auch nicht auf den Kopf gefallen.

Während die Dschungelhelden auf Weltreise gehen, sitzen wir gebannt im Kinosaal. Das kann sich nach dem Film ändern: Wir laden ein in unseren Vorführraum. Hier kannst du entdecken, wie wir die Bilder auf die Leinwand bringen.

14.4., 15 Uhr

SOWAS VON SUPER!

Mit einer Superscheibe

Norwegen 2022, 77 Minuten, FSK 0

Regie: Rasmus A. Sivertsen

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Hedvig sitzt ständig vor dem Computer. Musik, Sport, draußen sein - das überlässt sie gern den anderen. Ihr Vater ist nicht glücklich damit, hat aber auch genug zu tun, schließlich ist er der „Superlöwe“ mit der Mission, die Welt zu retten. Diese Aufgabe soll Hedvig einmal übernehmen, nur so richtig fühlt sie das nicht. Erst als ihr Vater für seine Nachfolge Cousin Adrian anfragt, beginnt Hedvig, sich zu interessieren. Kann sie eine Superheldin werden?

Der Animationsfilm SOWAS VON SUPER! ist aus vielen einzelnen Bildern gemacht. Erst wenn wir sie rasch hintereinander auf unserer Leinwand sehen, erzählen sie ihre bewegte Geschichte. Eine Wunderscheibe funktioniert so ähnlich. Das könnt ihr heute ausprobieren – in unserer Bastelwerkstatt nach dem Film.

Das Kinderkino wird unterstützt vom

FREUNDE DES
filmforum E.V.

Eintrittspreis 5,50 €

Kontakt: kinderkino@filmforum.de

Information: www.filmforum.de




filmforum



Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	ab 17.45 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 20.00 Uhr	ab 20.15 Uhr
Mo., 1.4. <i>Ostermontag</i>		17.45 Uhr ONE LIFE GB 2023, 113 Min., FSK 12 Regie: James Hawes	18.00 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE GB 2023, 101 Min., FSK 12 Regie: Thea Sharrock	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr ONE LIFE
Di., 2.4.		17.45 Uhr ONE LIFE	18.00 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	20.15 Uhr STOP MAKING SENSE (restaurierte Fassung) USA 1984, 88 Min., FSK 0 Regie: Jonathan Demme	20.30 Uhr ONE LIFE
Mi., 3.4.	15.15 Uhr ONE LIFE 15.30 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	18.00 Uhr DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1970ER – Stadthist. Filme aus dem Archiv – Moderation: Kai Gottlob (Filmemacher)	18.15 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr ONE LIFE
Do., 4.4.		17.45 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG IT 2023, 118 Min., FSK 12 Regie: Paola Cortellesi	18.00 Uhr DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1940ER – Stadthist. Filme aus dem Archiv – Moderation: Kai Gottlob (Filmemacher) Musik_Begleitung: Dominik Gerhard (Stummfilmpianist)	20.15 Uhr ONE LIFE	20.30 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE
Fr., 5.4.		17.45 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	18.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.15 Uhr ONE LIFE	20.30 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE
Sa., 6.4.	15.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG 15.30 Uhr ONE LIFE	17.45 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	18.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.15 Uhr ONE LIFE	20.30 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE
So., 7.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS – AUF IN DEN... 15.30 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	18.00 Uhr ONE LIFE	18.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE
Mo., 8.4. <i>Kinotag</i>		17.45 Uhr ONE LIFE	18.00 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	20.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 9.4.		17.45 Uhr ONE LIFE	18.00 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	20.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	20.30 Uhr Watch it in English! WICKED LITTLE LETTERS – KLEI- NE SCHMUTZIGE BRIEFE (OmU)
Mi., 10.4.	15.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG 15.30 Uhr ONE LIFE	17.45 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	18.00 Uhr KRAFT DER UTOPIE – LEBEN MIT LE CORBUSIER IN CHANDIGARH CH 2024, 88 Min., FSK 0 Regie: Thomas Karrer, Karin Bucher	20.00 Uhr Cinema italiano C'È ANCORA DOMANI – MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG (OmU)	20.15 Uhr ONE LIFE
Do., 11.4.		17.45 Uhr ONE LIFE	18.00 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	20.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	20.30 Uhr EIN GLÜCKSFALL FR/GB 2023, 96 Min., FSK 12 Regie: Woody Allen
Fr., 12.4.		17.45 Uhr ONE LIFE	18.00 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	20.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	20.30 Uhr EIN GLÜCKSFALL
Sa., 13.4.	15.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG 15.30 Uhr EIN GLÜCKSFALL	17.45 Uhr ONE LIFE	18.00 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	20.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	20.30 Uhr EIN GLÜCKSFALL
So., 14.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino SOWAS VON SUPER! 15.30 Uhr EIN GLÜCKSFALL	17.45 Uhr ONE LIFE	18.15 Uhr EIN GLÜCKSFALL	20.15 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	20.30 Uhr Watch it in English! WICKED LITTLE LETTERS – KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE (OmU)
Mo., 15.4. <i>Kinotag</i>		17.45 Uhr Cinema italiano C'È ANCORA DOMANI – MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG (OmU)	18.00 Uhr EIN GLÜCKSFALL	20.15 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE	20.30 Uhr Queerfilmmacht VERFÜHRUNG: DIE GRAUSAME FRAU (restaurierte Fassung) DE 1985, 84 Min., FSK 16 Regie: Monika Treut, Elfi Mikesch
Di., 16.4.		17.45 Uhr EIN GLÜCKSFALL	18.00 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	20.00 Uhr Duisburger Philharmoniker DORA – FLUCHT IN DIE MUSIK DE/HR 2022, 121 Min., FSK 6 Regie: Kyra Steckeweh, Tim van Beveren	20.30 Uhr ONE LIFE

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.)

Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)

Mo. Kinotag: 7 EUR

Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR

Kinderkino am So: 5.50 EUR

Überlängenzuschlag (ab 140 Minuten): 1 EUR

APRIL 2024

Programm-
information
(02 03) 39 27 125

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	ab 17.45 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 20.00 Uhr	ab 20.15 Uhr
Mi., 17.4.	15.30 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG 15.45 Uhr EIN GLÜCKSFALL	18.00 Uhr MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG	18.15 Uhr EIN GLÜCKSFALL	20.30 Uhr ONE LIFE	20.30 Uhr KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE
Do., 18.4.		18.00 Uhr DAS ALTE RHEINLAND IN FARBE DE 2023, 80 Min., FSK 0 Regie: Hermann Rheindorf	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE FR 2023, 90 Min., FSK 12 Regie: Mélanie Auffret	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.15 Uhr DIE UNSCHULD J 2023, 127 Min., FSK 12 Regie: Hirokazu Kore-eda
Fr., 19.4.		17.45 Uhr RADICAL – EINE KLASSE FÜR SICH MEX 2023, 126 Min., FSK 12 Regie: Christopher Zalla	18.00 Uhr PERFECT DAYS J 2023, 125 Min., FSK 0 Regie: Wim Wenders	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE
Sa., 20.4.	15.15 Uhr DIE UNSCHULD 15.45 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	17.45 Uhr RADICAL – EINE KLASSE FÜR SICH	18.00 Uhr PERFECT DAYS	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE
So., 21.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DIE CHAOSSCHWESTERN UND PINGUIN PAUL 15.30 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	17.30 Uhr RADICAL – EINE KLASSE FÜR SICH	18.00 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr DIE UNSCHULD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mo., 22.4. Kinotag		18.00 Uhr <i>Le cinéma en français</i> UNE ANNÉE DIFFICILE – BLACK FRIDAY FOR FUTURE (OmU) FR 2023, 120 Min. FSK 12 Regie: Eric Toledano, Olivier Nakache Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr DIE UNSCHULD	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 23.4.		17.45 Uhr DIE GIACOMETTIS CH 2023, 108 Min., FSK 12 Regie: Susanna Fanzun	18.00 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.00 Uhr Filmgespräch DARF ICH DAS SO SCHREIBEN? DE 2024, 86 Min., FSK k. A. Zu Gast: Regisseur Alexander Waldhelm	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 24.4.	15.15 Uhr PERFECT DAYS 15.45 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	17.45 Uhr RADICAL – EINE KLASSE FÜR SICH	18.00 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr DIE UNSCHULD	20.30 Uhr <i>Le cinéma en français</i> UNE ANNÉE DIFFICILE – BLACK FRIDAY FOR FUTURE (OmU)
Do., 25.4.		18.00 Uhr WUNDERLAND – VOM KIND- HEITSTRAUM ZUM WELTERFOLG DE/AR 2023, 93 Min., FSK 0 Regie: Sabine Howe	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr DREAM SCENARIO USA 2023, 102 Min., FSK 12 Regie: Kristoffer Borgli	20.30 Uhr ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN AT 2023, 93 Min., FSK 6 Regie: Josef Hader
Fr., 26.4.		17.45 Uhr MARIA MONTESSORI FR/IT 2023, 101 Min., FSK 0 Regie: Léa Todorov	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.00 Uhr ANATOMIE EINES FALLS FR 2023, 151 Min., FSK 12 Regie: Justine Triet	20.30 Uhr ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN
Sa., 27.4.	15.15 Uhr ANATOMIE EINES FALLS 15.45 Uhr ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN	17.45 Uhr MARIA MONTESSORI	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr THE ZONE OF INTEREST USA/G/PL 2023, 106 Min., FSK 12 Regie: Jonathan Glazer	20.30 Uhr DREAM SCENARIO
So., 28.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DIE DSCHUNGELHELDEN AUF WELTREISE 15.30 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	17.45 Uhr WUNDERLAND – VOM KIND- HEITSTRAUM ZUM WELTERFOLG	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr <i>Watch it in English!</i> DREAM SCENARIO (OmU)	20.30 Uhr ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN
Mo., 29.4. Kinotag		17.30 Uhr ANATOMIE EINES FALLS	18.00 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr DREAM SCENARIO	20.30 Uhr ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN
Di., 30.4.		18.00 Uhr <i>Duisburg im Bilde</i> TAUBENLIEBE – EIN VOLKSSPORT IM REVIER DE 1995, 45 Min., FSK 0 Regie: Axel Hofmann, Werner Kubny Gespräch im Anschluss	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.00 Uhr ANATOMIE EINES FALLS	20.15 Uhr THE ZONE OF INTEREST

Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im April 2024



Solidarität – Rücksicht um jeden Preis? – 16.04.



Barbara de Mars – Welche Renaissance? Die Rivalen Giorgio Vasari und Pontormo – 29.04.

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Gesellschaft, Politik, Geschichte

Der demokratische Aufbau Mecklenburg-Vorpommerns in den 1990er Jahren

Vortrag von Christoph Wunnicke
Mo, 08.04., 20:00-21:30 Uhr

Diktatur und Demokratie – Syrien: Arabischer Frühling, Krieg und Status quo

Vortrag von Rainer Spallek
Mo, 15.04., 20:00-21:30 Uhr

Projekte planen im Ehrenamt

Online-Workshop mit Miriam Venn
Sa, 13.04., 10:00-15:00 Uhr

Philosophie

Solidarität – Rücksicht um jeden Preis?

Vortrag von Melanie Karolzyk
Di, 16.04., 18:00-19:30 Uhr

Kann man im philosophischen Denken Orientierung finden?

Diskussion mit Peter Leitzen
Di, 30.04., 18:00-19:30 Uhr

Kultur

Kirchenfenster eines deutschen Künstlers in der Kathedrale von Reims

In Kooperation mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Duisburg e.V.
Vortrag von Dr. Ingeborg Christ
Do, 11.04., 18:30-20:00 Uhr

Frau Reichardt macht weiter: Musik für die Ewigkeit zum Zweiten ... aus neuerer Zeit ...

Vortrag von Marliese Reichardt
Do, 18.04., 18:30-20:00 Uhr

Welche Renaissance? Die Rivalen Giorgio Vasari und Pontormo

Vortrag von Barbara de Mars
Mo, 29.04., 18:00-19:30 Uhr
online in der vhs.cloud



Kann man im philosophischen Denken Orientierung finden? – 30.04.

Foto – Film

Tina Mondotti – Zwischen Kampf und Kunst

Vortrag von Isabell Prieth
Mi, 17.04., 18:00-19:30 Uhr

Digitale Fotografie

Seminar mit Ralf Raßloff
Sa, 27.04., 10:00-17:00 Uhr
So, 28.04., 10:00-14:00 Uhr
57 € (erm.: 43/29/17)

Fit für den Beruf

Der Businessplan: Das Gesicht meines Unternehmens

Workshop mit Andrea Hermes
Mi, 17.04. u. Do, 25.04., jeweils 19:00-21:15 Uhr,
45 € (erm.: 34/23/17)

Neue berufliche Wege gehen in Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Seminar mit Claudia Weske
Di, 16.04., 17:30-19:00 Uhr, entgeltfrei

Info-Veranstaltung zur Mediationsausbildung

mit Monique Ridder
Mi, 17.04., 19:00-20:30 Uhr, entgeltfrei

IT- Technik

Grundlagenseminar Excel

Workshop mit Dieter Böser
Sa/So, 13./14.04., 10:00-17:00 Uhr
120 € (erm.: 90/60/24)

Was ist Amateurfunk? Was machen Funkamateure?

Workshop mit Horst Indek
Sa, 20.04., 10:00-13:45 Uhr
VHS Arndtstr., Rheinhausen, entgeltfrei

Gesundheit, Sport, Ernährung

Jonglieren lernen beim Jongliermeister (alle Altersgruppen)

Workshop mit Martin Berning
Sa, 13.04., 11:45-13:15 Uhr, 16 €

Stress-lass-nach-Workshop

Mit Nadine Scherenschlich
Sa, 20.04., 10:30-14:30 Uhr, 29 €

Waldbaden: Regeneration in der Natur

mit Martina Dude
Sa, 20.04., 10:30-14:30 Uhr
Treffpunkt: Ecke Kammerstr. / Lotharstr. (etwa Höhe Haus-Nr. 170), Neudorf, 20 €

Duisburger Westen: Radtour durch Vergangenheit und Gegenwart

mit Michael Pater, Norbert Bömer
So, 28.04., 11:00-15:30 Uhr
Treffpunkt: Eisenbahnbrücke Rheinhausen auf linksrheinischer Seite Rheinhausen, 10 €

Englisch

Englisch – It's Play Time! Spielenachmittag ab B1

Wir laden zu einem entspannten Spielenachmittag auf Englisch ein. Mit viel Spaß erweitern Sie Ihren Wortschatz und trainieren Ihr Gedächtnis. Anmeldung bitte vorher unter 0203 283 2655.

Josef Hader bekennt sich schuldig: Andrea lässt sich scheiden

Es hat schon ziemlich heftig gerumst. Andrea (Birgit Minichmayr) war kurz abgelenkt, und dann macht es Knall. Die Polizistin aus der österreichischen Provinz hat ihren eigenen Mann Andy (Thomas Stipsits) umgefahren. Nicht absichtlich, auch wenn sie sich ohnehin von ihm scheiden lassen will, und Andy war wirklich sehr betrunken. Das mit dem Unfall kommt dazu ganz unpassend, denn Andrea will zur Kriminalpolizei nach St. Pölten wechseln. In Panik begeht die Frau mit herber Einstellung zum Leben Fahrerflucht. Sie hat Glück. Der Religionslehrer Franz (Josef Hader) bekennt sich der Tat schuldig. Josef ist Alkoholiker, ein aufrechter Kerl und wohl ebenfalls über Andy gerollt. Andrea und Franz lernen sich irgendwie kennen. So etwas löst schon mal Gewissensbisse aus.

Josef Hader kann alles und noch ein bisschen mehr. Als Kabarettist weiß er Pointen zu setzen. Wer seine Auftritte als Privatdetektiv Brenner kennt, hat Freude an seiner Leinwandpräsenz. Als Regisseur machte er 2018 mit *WILDE MAUS* von sich reden. Mit all diesen



Talenten lässt sich ja was anfangen. Seine dunkle Komödie **ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN** glänzt mit lakonischem Wortwitz, melancholischer Grundstimmung und viel Landschaft. Regisseur Hader schrieb mit Florian Kloibhofer das Drehbuch und sich selbst die Rolle des sympathischen Trinkers

Josef auf den Leib. Was Birgit Minichmayr wirklich gut kann: eine Polizistin in der Provinz spielen und auf Schlagerpartys ihr Glas leeren.

Vom **25.4.** bis **29.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Oscar für das beste Drehbuch: Anatomie eines Falls

Der Staatsanwalt (Antoine Reinartz) fasst die Fakten des Falls zusammen. Samuel (Samuel Theis) fiel aus dem dritten Stock eines Chalets in den Tod. Seine Ehefrau Sandra (Sandra Hüller) war als einzige im Haus, als es passierte. Da hebt Sandra die Hand und sagt klar: „Stopp! Ich habe ihn nicht umgebracht.“ Dennoch, der Verdacht liegt nahe. Die Autorin aus Deutschland, die mit ihrem Mann und ihrem sehbehinderten Sohn Daniel (Milo Machado-Graner) in den französischen Alpen lebt, kommt vor Gericht. Ihr

Kind wird als Zeuge aussagen. Es fand seinen Vater, dessen blutende Kopfwunde den Schnee rot färbte. Während des Prozesses entreißt der Staatsanwalt dem privaten Dunkel mehr über die giftige Beziehung zwischen Sandra und ihrem Mann.

Die französische Regisseurin Justine Triet (*SIBYL*) gewann erst die Goldene Palme in Cannes und dann den Golden Globe für den besten ausländischen Film. Gemeinsam mit Arthur Harari durfte sie sich dann auch über den Oscar für das beste Drehbuch freuen.

Der Gerichtsfilm **ANATOMIE EINES FALLS** steigert sich von einem Whodunnit-Thriller zu einem packenden (Psycho)-Drama. Die Zusammenarbeit mit Hauptdarstellerin Sandra Hüller erwies sich dabei als kongenial. Die Regisseurin schnitt den Film ganz auf den Star aus Deutschland zu. Das gelang so gut, dass Sandra Hüller für den Oscar als beste Hauptdarstellerin nominiert wurde.

Vom **26.4.** bis **30.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Bester internationaler Film: The Zone of Interest

Bei der Oscarverleihung im März wurde der Titel von Jonathan Glazers **THE ZONE OF INTEREST** gleich zweimal aufgerufen. Einmal für den besten Ton. Das kam nicht überraschend. Die „Tonmeister“ Johnnie Burn und Tarn Willers hatten bereits mehr Preise (darunter in Cannes) für ihre dramaturgisch enorm wertvolle Arbeit gewonnen. Zum anderen erhielt das Holocaust-Drama den Oscar für den besten internationalen Film. International trifft es gut, denn Glazer drehte an Originalschauplätzen in Polen mit den zwei deutschen Stars Christian Friedel als Kommandant des Vernichtungslagers Auschwitz Rudolf Höß und Sandra Hüller als

seine treusorgende Frau Hedwig. Gedreht wurde in polnisch, deutsch und jiddisch. Die Produktion selbst ist britisch.

Das Drama, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Martin Amis, thematisiert die Gabe des Wegschauens, des Nicht-Sehen-Wollens. Visuell brillant und zugleich experimentell, schildert sich der spießbürgerliche Alltag (mit seinen kleinen Sorgen) in Auschwitz. Keine Kamera schaut je über die Mauer. Der Schrecken des Lagers ist nur zu hören. Diese distanzierte Nähe erzeugt ein unterschwelliges Grauen, das einen so schnell nicht loslässt.

27.4. und **30.4.**, jeweils **20:15 Uhr.**



ZOETROP-WORKSHOP in der filmwerkstatt mit einem Oscar-Preisträger



Foto: Isabelle Grubert

Im Mai freuen wir uns auf besonderen Besuch: Der Animationsfilmer und Oscar-Preisträger Thomas Stellmach ist zu Gast in der filmwerkstatt. In seinem Zoetrop-Workshop lädt er Jugendliche ein, mit ihm gemeinsam Bilder in Bewegung zu bringen. Ein Zoetrop ist ein optisches Gerät, das zu den Vorläufern des Kinos zählt. Mit ihm lässt sich unmittelbar erleben, wie Film entsteht und welcher Aufwand hinter der Produktion eines Trickfilms steht. Thomas Stellmach begleitet die Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer eigenen Animationen und stellt ebenfalls Ausschnitte seiner Arbeiten vor.

Der Workshop richtet sich an Jugendliche im Alter von 12 – 14 Jahren, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Termin: **Samstag, 4. Mai 2024, 9 – 15:30 Uhr.**

Ab 13:30 Uhr zeigt Thomas Stellmach seine Trickfilmshow im Kinosaal. Hierzu sind auch die Eltern, Familien und Freunde der Teilnehmer eingeladen.

Anmeldung an scheidler@filmforum.de, Teilnahmebeitrag von 5 Euro.

Das Projekt wird unterstützt
vom Kulturrucksack NRW.



Duisburger Jahrzehnte: Von Zwang und Freiheit

Die Reihe **DUISBURGER JAHRZEHNTE** setzt auf Kontraste: Braun und bunt, Zwang und Freiheit, Bürstenschnitt und Langhaar-Frisur. Der ehemalige Leiter des filmforums Kai Gottlob erinnert an eine vom Krieg zerstörte Stadt und das Duisburg der 1970er Jahre. Wichtig zu wissen: Die Vorstellungen sind sehr beliebt. Also rasch das Ticket sichern.

Die 1940er Jahre

Duisburg war schön. Dann kam der Krieg. In den Bombennächten des Zweiten Weltkriegs verlor die Innenstadt ihr Gesicht. Bei dem schwersten Angriff, am 14. und 15. Oktober 1944, warfen über 2000 Flugzeuge 9000 Tonnen Bomben ab. 3000 Menschen starben in einer Nacht und an einem Tag. Kai Gottlob wagt sich in diese Trümmerwüste der **1940ER JAHRE** vor. Die Zeitreise erinnert an den Einmarsch der

Amerikaner. Im April 1945 bezogen sie Quartier im „Duisburger Hof“. Die historischen Filme führen vor Augen, wie die Stadt (und ihr Theater) aus den Ruinen neu erstand. Sie führen an die Bruchkante zwischen dem alten Duisburg und dem Duisburg, das den Menschen heute vertraut ist. Der Filmpianist Dominik Gerhard gibt den Ton vor. **3.4., 18 Uhr**
(Eintritt: 12 Euro/10 Euro ermäßigt)

Die 1970er Jahre

Ist das noch Zeitgeschichte? Vier Filme nehmen mit in die **1970ER JAHRE**, als Männer Hosen mit Schlag trugen und Frauen sehr seltsame Frisuren. Einer der Rückblicke lädt ein zu einem Bummel durch die Innenstadt. Ein launiges Duisburg-Porträt erinnert daran, wie sich die Stadt ins beste Licht setzen wollte. Doch es ist eben auch eine Zeit des Auf-, Um- und Abbruchs. Daran erinnert eine Dokumentation, die damals im Auftrag der evangeli-

schen Kirche über den Stadtteil Bruckhausen entstand. Thyssen, noch ohne Krupp, will die einst angesehene Wohngegend passiv sanieren. Kai Gottlob erläutert, was gemeint ist. Die Gitarrenklänge für den Soundtrack spielt Dieter Süverkrüp. Auch das weckt Erinnerungen: als links zu sein noch bedeutete, Utopien zu haben und Widerstand zu wagen. Das Esch-Haus kommt deshalb ebenfalls vor. **4.4., 18 Uhr**
(Eintritt: 10 Euro/8 Euro ermäßigt)

Talking Heads Back on Stage: Stop Making Sense

David Byrne betritt, die Gitarre umgeschwungen, die Bühne des Pantages Theatre in Hollywood und stellt einen Kassettenrecorder ab. Er drückt auf einen Knopf, und dann geht die Post ab. Die Percussions setzen ein. Der Song „Psycho Killer“ eröffnete 1983 ein außerordentliches Konzert und einen legendären Konzertfilm. Regisseur Jonathan Demme, der die Lämmer schweigen ließ, gab den Talking Heads Ton und Stimme. Demmes Inszenierung des legendären Konzertfilms **STOP MAKING SENSE** wird gern als schnörkellos beschrieben. Denn es gibt keine Aufnahmen von ekstatischen Fans, kein Bild vom Backstage-Bereich, keine Interviews. Nur die Band, ein paar Friends und 16 Songs. Trotzdem, schnörkellos trifft es nicht: Byrne, der Frontmann im Big Suit, das Spiel mit der Stehlampe, wie die Bandmitglieder Tina Weymouth am Bass,



Jerry Harrison (Keyboard, Gitarre) und Chris Frantz (Drums) mit ihren Sections auf die Bühne gerollt werden – da brennt das Haus. Das Konzert hatte Wirkung. Der Film schoss die Band in den Himmel der New Wave Superstars. Nach 40 Jahren kommt der legendäre Konzertfilm in 4K-Qualität als „Once in a Lifetime“-Event im April, und zwar am **2.4., 20:15 Uhr**

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Lars Schneider

mittwochs
18:30 Uhr



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Die Kraft der Utopie: Leben mit Le Corbusier in Chandigarh

Plötzlich stand die indische Region Punjab ohne Hauptstadt da. Lahore, früher das Zentrum der Region gleich unterhalb des Himalajas, gehörte nach Ende der britischen Kolonialherrschaft seit 1947 zu Pakistan. Also baute man 1951 eine neue Hauptstadt, geplant an einem Reißbrett in Paris von dem Schweizer Architekten Le Corbusier. Ein Jahr später stellt der Stadtplaner seine Idee vor. So entstand Chandigarh, Heimat für fast eine Millionen Menschen. Wer in die Stadt hineinfährt, sieht ein Schild mit der Aufschrift „Stadt der Schönheit“. Le Corbusier hat Chandigarh

diese Schönheit verliehen. 70 Jahre nach dem Beginn der Arbeiten reisten die aus der Schweiz stammenden Karin Bucher und Thomas Karrer nach Chandigarh und überprüften die Vision auf ihre Realitätsnähe. Ihre Dokumentation **DIE KRAFT DER UTOPIE – LEBEN MIT LE CORBUSIER IN CHANDIGARH** spürt nach, was geblieben ist von den Ideen des Architekten. Ihre „Stadtrundfahrt“ führt vor Augen, dass der Schweizer nicht nur Denkmäler gebaut hat. Er hat sich auch selbst eines gesetzt.

10.4., 18 Uhr

Queerfilmnacht: Skandal-Film

Verführung: Die grausame Frau



Irgendwie kommt einem dann doch das Wort „gute alte Zeit“ in den Sinn. Damals, als Filme noch für echte Skandale sorgten, im Kino (dem Delphi in Berlin) geschimpft wurde, als Bundesinnenminister den Inhalt eines Drehbuchs höchst persönlich für unzumutbar einstufte, als die New York Times eine deutsche Low-Budget-Produktion besprach (übrigens positiv). Die Rede ist vom guten, alten Jahr 1985 und von dem experimentellen Drama **VERFÜHRUNG: DIE GRAUSAME FRAU**. Die Regisseurinnen Elfi Mikesch und Monika Treut ließen sich von Leopold Sacher-Masochs Roman „Venus im Pelz“ inspirieren. Die androgyn wirkende Mechthild Großmann

spielte eine Domina, die professionell und privat Männer und Frauen quält. Udo Kier spielt den Sklaven Gregor. Die beiden Regisseurinnen wählten die Perspektive der Masochisten, was offenbar besonders verstörend wirkte. Wie auch immer, der Film brach mit Tabus und wirkte nach. Monika Treut, die ihr Regiedebüt gab, wurde zu einer Frontfrau des queeren Kinos. Fast 40 Jahre nach der Uraufführung verführt die grausame Frau in einer restaurierten Fassung erneut, ein paar Grenzen der Sehgewohnheiten und des „guten Geschmacks“ einzureißen. In der *Queerfilmnacht* am

15.4., 20:30 Uhr

In Kooperation mit den Duisburger Philharmonikern Konzert und Film:

Dora – Flucht in die Musik

Die Komponistin Dora Pejacevic ist vor allem in ihrem Heimatland Kroatien bekannt. Jenseits der Grenzen ist sie, 100 Jahre nach ihrem Tod im Jahr 1923, beinahe vergessen. Die Betonung liegt auf „beinahe“. Denn die Komponistin erlebt eine Art Wiederentdeckung. Die Duisburger Philharmoniker tragen dazu bei und präsentieren im Rahmen des 8. Kammerkonzerts „Traumglück“ in der Mercatorhalle am 21. April unter anderem Liebeslieder der Spätromantikerin Dora Pejacevic.

Das filmforum nimmt dieses Kammerkonzert zum Anlass für einen außergewöhnlichen Kinoabend mit der Dokumentation **DORA – FLUCHT IN DIE MUSIK**. Vor dem Film wird die Sopranistin Mandy Fredrich einige von Doras Liedern

präsentieren. Nils Szczepanski, Intendant der Duisburger Philharmoniker, stimmt die Kinogäste auf Film und Kammerkonzert ein. Zurück zu DORA – FLUCHT IN DIE MUSIK: Kyra Steckeweh und Tim van Beveren schauen auf das Leben der komponierenden Gräfin. Auf dem Gut ihrer Eltern lebte die 1985 geborene Musikerin. In Leipzig und München fand sie zwischenzeitlich eine Wahlheimat. Die Musik war ihr Leben und zugleich ihr Exil. Der Film ist ein Porträt. Das Regie-Duo macht ihn zum Vermächtnis. 1922 sollte die Sinfonie in fis-Moll von Dora Pejacevic uraufgeführt werden. 100 Jahre später holen Kyra Steckeweh und Tim van Beveren das „Versäumte“ nach.

16.4., 20 Uhr

Le cinéma en français: Black Friday For Future

Une année difficile (0mU)



Albert (Pio Marmai) und Bruno (Jonathan Cohen) haben zwei Dinge gemeinsam: kein Geld und jede Menge Schulden. Das liegt einerseits an Alberts zügelloser Kaufsucht und andererseits daran, dass Brunos Frau ihm die Ehe gekündigt hat. Albert und Bruno lernen sich über einen gescheiterten „Black Friday“-Deal kennen. Die beiden bis auf die Grundmauern abgebrannten Kerle schließen sich gutmütigen Klimaaktivisten an. Diese bieten nämlich kostenloses Essen und Bier an. Politik interessiert sie eher weniger. Dann jedoch verliebt sich Albert in eine hoch engagierte und ebenso attraktive Frau namens Kaktus (Noémie Merlant). Für sie lohnt es sich, alle Hüllen fallen zu

lassen.

Das Regieduo Éric Toledano und Olivier Nakache (ZIEMLICH BESTE FREUNDE) vermischt in seiner Komödie **UNE ANNÉE DIFFICILE – BLACK FRIDAY FOR FUTURE** Konsumrausch und Umweltschutz mit Slapstick und Romantik. Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft erklärt in seiner Einführung im Rahmen der Reihe *Le cinéma en français*, warum der Einstieg in den Film ebenso real wie satirisch ist, und zwar am

22.4., 18 Uhr. Weitere Aufführung am **24.4., 20:30 Uhr (0mU)**

Die Loreley vor 100 Jahren:

Das alte Rheinland in Farbe

Warum ist es am Rhein so schön? Die Antwort auf die Frage aus dem Karnevalslied von 1960 geben Filmaufnahmen, die weit älter sind: 100 Jahre und mehr. Der Kölner Hermann Rheindorf hat die ersten Bewegtbilder vom großen Strom in der ganzen Welt gesammelt. Dann hat er mit einem Team die Aufnahmen, die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zurückreichen, nachkoloriert. Die Szenen hat er zu einer historischen Flusskreuzfahrt auf der Strecke zwischen Köln und Wiesbaden kompiliert. Das Wasserstraßen-Movie **DAS ALTE RHEINLAND IN FARBE** zeigt das alte Köln, Koblenz, das noch mit C geschrieben wurde, und natürlich die Burgen und

Weinhänge, die Loreley und den Dom. Die Fischer werfen auf dem Fluss ihre Netze aus. Junge Mädchen naschen bei der Weinlese von den Trauben, Kinder baden im Strom, während die mächtigen Raddampfer das Wasser aufquirlen. Im Winter deckt das Eis die Oberfläche zu. Im Strom der Zeit tauchen ebenfalls Erinnerungen an die Besetzung nach dem Ersten Weltkrieg auf. Den Kommentar spricht Christian Brückner, dessen Stimme Robert de Niro synchronisiert. Dank der Kolorierung rücken die Szenen näher an den Betrachter heran und lassen verstehen, dass früher keineswegs alles in Schwarzweiß war.

18.4., 18 Uhr

Eine Familie aus Bergell:

Die Giacomettis



Alberto Giacometti (1901 – 1966) gehört zu den bekanntesten Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Die feingliedrigen, dünnen und langgezogenen Skulpturen verbindet man beim Anschauen sofort mit seinen Namen. Weniger bekannt, Giacometti stammt auf dem Dörfchen Bergell im schweizerischen Graubünden. Der Kunstsin war ihm und seinen drei Geschwistern Diego, Ottilia und Bruno in die Wiege gelegt. Vater Giovanni war ein spätimpressionistischer Maler, der in München und Paris gelebt hatte, bevor er mit seiner Frau

Annetta in das so selten vom Licht durchflutete Tal von Bergell zurückkehrte. Die Schweizerin Susanna Fanzun, im benachbarten Engadin aufgewachsen, hat deshalb ein Familienporträt gezeichnet. Ihre Kunst-Doku **DIE GIACOMETTIS** stellt die Beziehung zwischen den Mitgliedern der Familie her. Die Regisseurin folgt dabei dem Zeitstrahl, beginnt ihren Ortstermin mit dem Vater, stellt seine Kunst vor, und dann Albert in den Mittelpunkt zu stellen. Seine jüngeren Geschwister folgen.

23.4., 17:45 Uhr

Kai Magnus Sting am Platz:

Darf ich das so schreiben?

Wenn Alexander Waldhelm einen Film dreht, dann weiß er gleich: Auf ein Festival wird er sowieso nicht eingeladen. Waldhelm, der Heimatfilme für Ruhrgebietsmenschen macht, ist das total egal. Er versammelt eine Schar von Freunden um sich. Dann bittet er alle, die ihm und (/oder) den Menschen zwischen Duisburg-Rheinhausen und Oer-Erkenschwick wohlgesonnen sind, erst ans Set und dann ins Kino zu kommen. Das sind Gerburg Jahnke oder Herbert Knebel, der nicht Herbert Knebel spielt, sondern einen Dackelzüchter, oder Kai Magnus Sting, der am Rand eines Fußballfeldes steht, oder Volker Pispers und Rene Steinberg. Geld bekommen sie alle

nicht dafür, aber gute Laune reichlich. Der aktuelle Film des Ruhrgebiets-Film-Anarchisten heißt **DARF ICH DAS SO SCHREIBEN?** Damit der Film eine Handlung hat, geht es um einen jungen Lokaljournalisten, gespielt von Gedeon Höfer. Der kommt bei seinen Terminen ganz schön herum (vor allem in Duisburg und Mülheim) und fragt sich: Soll ich das fürs Leben machen oder doch lieber etwas Handfestes lernen? Brutal kitschig lautet der Untertitel „Herz oder Verstand“. Muss man das hinterfragen? Wenn ja, dann beim Filmgespräch mit dem Regisseur am

23.4., 20 Uhr

Revolution aus Liebe zum Kind:

Maria Montessori

Was eine Frau so mit ihrem Leben anfangen kann und will: „Ich revolutioniere das Schulsystem.“ Die Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (Jasmine Trinca) hatte sich das gleich zu Beginn des 20. Jahrhunderts vorgenommen. Gemeinsam mit Giuseppe Montesano (Raffaele Esposito), der mehr ist als nur ein Arbeitskollege, hat sie in Rom eine Schule für als „schwachsinnig“ gebrandmarkte Kinder gegründet. Dorthin bringt Lily d'Alengy (Leila Bekhti), eine Pariser Kurtisane für Kunden aus der besseren Gesellschaft, ihre behinderte Tochter Tina (Raffaella Sonnevile-Caby). Die beiden Frauen freunden sich an. Von der toughen Lily lernt Maria Montessori, wie

eine Frau in der Männerwelt Beachtung findet.

Die Regisseurin Léa Todorov traut sich eine gewagte Verbindung. Ihr Biopic **MARIA MONTESSORI** gewinnt an Inspiration durch einen fiktiven Handlungsstrang. Während die Lebensdaten der Pädagogin dem „wahren Leben“ entsprechen, ist die Figur der Lily frei erfunden. Denn die Regisseurin will nicht nur erzählen, wie Maria Montessori das Schulsystem revolutionierte. Ihr geht es auch um einen feministischen Ansatz: Wie kann eine Frau eine solche Revolution initiieren?

26.4. und 27.4. jeweils 17:45 Uhr.



Die Welt in 1:87: Wunderland – vom Kindheitsraum zum Welterfolg



Es ist ein Wunderland. Zahlen erklären es nicht, auch wenn sie eindrucksvoll sind: 16 Kilometer Gleisanlagen, 290.000 Mini-Menschen (und Tiere), die fast 5.000 Gebäude vom Hamburger Michel bis zum Dogenpalast in Venedig, mehr als 10.000 Fahrzeuge, die Züge im H0-Format nicht mitgerechnet. Das Staunen beginnt erst, wenn die Kamera durch die größte Modellbauanlage fliegt, wenn sie die kleinen Geschichten von Mord oder Pinguinreisen ins Cinemascope-Format transponiert. Und wenn die CGI-Technik die Szenen animiert. Ein bisschen Hintergrund erdet den Zauber: Im Jahr 2000 gründeten die Zwillinge Frederik und Gerrit Braun das Miniatur Wunderland in der Hamburger Speicherstadt. Die Welt im Format 1:87 (das ist H0) wurde zum Publikumsmagneten. Etwa 1,5 Millionen Besucher jährlich buchen das

Ticket zu einer Weltreise, lassen sich verzaubern und geraten ins Staunen. Die Filmemacherin Sabine Howe war eine davon. Ihre Doku **WUNDERLAND – VOM KINDHEITSTRAUM ZUM WELTERFOLG** taucht mit spielerischer Lust und Leichtigkeit in die Szenarien ein. Als besonderer Gag dienen die Zwillinge, auf Püppchengröße reduziert und gekonnt als Reiseleiter animiert. Als echte Menschen kommen die Brüder ebenfalls zu Wort, erzählen von ihrem Traum und wie sie ihn Wirklichkeit werden ließen. Ganz real nehmen sie uns mit in die Schaltzentrale und die Werkstatt. Die „Enthüllung“ der Tricks nimmt der Magie nichts, sondern steigert das Staunen über diese magische Liebe zum Detail.

25.4., 18 Uhr, 28.4., 17:45 Uhr

Duisburg im Bilde: Gefiederte Rennpferde Taubenliebe

Manni und Gustav Held züchten Tauben. In Oberhausen-Sterkrade haben die Brüder ihr Zuhause und die „Rennpferde des kleinen Manns“ ihren Schlag. Denn sonntags ziehen sie los. Beim Konkurs, dem Wettflug, setzen sie ihre Tauben aus und lassen sie den Weg zurückfinden. Axel Hofmann und Werner Kubny porträtierten 1995 die beiden Brüder und gewannen für ihre Fernsehproduktion den Adolf-Grimme-Preis. Ihre Dokumentation **TAUBENLIEBE – EIN VOLKSSPORT IM REVIER**, auf der Filmwoche 1995 präsentiert, dokumentiert ein Stück Kulturgeschichte des Ruhrgebiets. Und ganz nebenbei, vielleicht auch

als durchaus zentrales Motiv, zeigt die Kamera in Slow Motion, wie die Vögel über ihrem Zielgebiet kreisen, wie sie trainieren und wie sie balzen. Die Wiederaufführung hat eine nostalgische Anmutung und darüber hinaus die Qualität eines zeitgeschichtlichen Dokuments. An die Projektion in der Reihe *Duisburg im Bilde*, in Zusammenarbeit mit der Duisburger Filmwoche, schließt sich ein Filmgespräch an.

Das Protokoll der Nachbesprechung aus dem Jahr 1995 findet sich hier: <https://protokult.de/1995/taubenliebe-ein-volkssport-im-revier/>

30.4., 18 Uhr

Duisburger
Philharmoniker

8. Kammerkonzert

Traumglück – Wege der Liebe

Ein moderiertes Konzert mit Liedern von Wagner, R. Strauss, Pejačević, Fauré, Viardot und Satie

Mandy Fredrich Sopran
Matthias Samuil Klavier

Sonntag,
21. April 2024

19:00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Tickets 10 - 19,25 €
Ermäßigung, auch im Abo erhältlich
Tel.: 0203 283 62 100
duisburger-philharmoniker.de

Partner

www.trailer-ruhr.de/newsletter

Kostenlos abonnieren!

Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

www.filmforum.de

filmjournal

April 2024



BIRGIT MINICHMAYR

JOSEF HADER

ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN

NACH „WILDE MAUS“ DER NEUE JOSEF HADER FILM

ab April im Kino

andrealasstsichscheiden.de